

nach Sichæo keinen Mann mehr zu nehmen / und auch des Jarbæ, Königs in Getulia, ihres Nachbarn / Heurath ausgeschlagen und ihn damit sehr erzörnet. Gleichwohl als Aeneas sich einige Zeit bey ihr aufgehalten / hat er von dem Jupiter Befehl bekommen / Africam zu verlassen / und sein Glück in Italien zu suchen / welcher Entschluß die Dido in Verzweiflung gebracht / daß sie sich selbst entleibet / wie Virgilius zierlich und Poetisch / aber nicht Historisch beschreibet.

Aeneas ist nach seiner Abreis von Carthago das andere mahl in Sicilien getrieben worden / allwo er das Grab und Wiedergedächtnuß seines Vaters Anchisis mit allerley Ritter-Spielen gehalten / und alle zum Krieg muthige Leuthe in des Acestæ Stadt gelassen / darauf sich wieder auf die Strassen gegen Italien begeben.

Aeneas: Höhlen-Fahrt.
Sybilla Cumana,

Er ist glücklich zu Cuma angelangt / allwo er die Sybilla in ihrer Höhle heimgesuchet / damit er durch ihre Anleitung die Hölle und Elysäischen Felder durchreisen / seinen Vater Anchisen wieder sehen / und seine zukünftige Zufälle und Geschicke erfahren möchte / welches er / nachdem er zwar den güldenen Ast / der Proserpinæ dadurch eine Verehrung zu thun / gefunden / in das Werck gesetzt.

Als er aus der Hölle wieder kommen / hat er sich wieder auf das Meer begeben / und ist endlich an den Auslauff der Tieber gekommen / auf welchem er aufwärts bis in das Laurentium gefahren / allwo König Latinus regierte / welcher ihn sehr freundlich aufgenommen / und als er die Ursach seiner Reis verstanden / kein Bedencken gemacht / ihm seine Tochter Laviniam zuversprechen / um so viel mehr / weil er von dem Oraculo gewußt / daß die Götter sie diesem fremden Fürsten verordnet / wiewohl sie schon dem Turno, König der Rutuler, dem die Königin Amata, Latini Gemahlin / sehr geneigt war / versprochen gewesen. Dieser gute Anfang hat den Aeneam wieder aufgerichtet / nachdem er an so viel überstandenes Ungemach zurück gedacht. Es hat aber der Göttin Juno so weh gethan / daß sie die Alecto aus der Hölle beruffen / die Kriegs-Flammen anzuzünden und der Trojaner Vorhaben zu zerstören.

Evander.

Hierauf hat sich Turnus mit allen seinen Verbündeten bewaffnet / so daß er den Aeneam an Mannschafft weit übertroffen und in zweifelhafte Gedanken gebracht / der Abgott Tiberinus hat ihm gerathen besser hinauf zurucken an dem Ort / da hernach Rom gebauet worden / daselbst hat er den Evandrum angetroffen / mit welchen er Freundschafft gemacht / der ihm auch Hülfss-Völcker gegeben / welche des Königs einiger Sohn / Pallas anführen wollen. Aeneas hatte auch die Tyrrhonier auf seine Seite gebracht / welche wieder ihren König Mezentium die Waffen ergriffen.

Mezentius.

Dieser Tyrann war wieder seine Unterthanen so grausam / daß er Lebendige und tode Leuthe auf einander binden / und so verderben ließe. In des Aeneas Abwesenheit / hat sein Heer viel leiden müssen / weil Turnus sie oft angegriffen / und die Rutuler ihm die Schiff verbrannt / welche doch aus Fürbitt der Göttin Cybele als Beschirmerin dieser Flotte / von dem Jupiter in Meer-Nymphen verwandelt worden / also daß die Trojaner in äußerste Noth gerathen / wann nicht Aeneas ihnen einen Zug von Tyrrenern gebracht / und seine Mutter die Venus ihn nicht vor dem Jupiter so kräftiglich verfochten hätte / zu dem hat sie dem Aeneas vom Vulcano Waffen machen lassen / welche ihn im Kampff unüberwindlich gemacht / und sein Gemüth zu ritterlichen Thaten angezündet / durch Anschauung seines Schilds / in welchen die gloriwürdigen Thaten seiner Vorfahren / durch eine göttliche Kunst eingegraben waren.

Aeneas Vulcanische Waffen.

Dieser Krieg hat auf beyden Seiten viel Blut gekostet / den Aeneam

neam